

Bemerkungen zu „Die fünf Pennies“

Erscheinungsjahr: 1959

Regisseur: Melville Shavelson

Darsteller: Danny Kaye, Barbara Bel Geddes, Louis Armstrong, Bobby Troup

Autor der Besprechung: Klaus Huckert



Loring „Red“ Nichols (**Danny Kaye**) kommt zur Zeit der Prohibition aus Utah nach New York, um bei einer Band als Kornettist zu arbeiten. Nach Feierabend geht er mit Freunden nach Harlem, um Musik zu hören. Dort tritt Louis Armstrong mit seiner Combo auf und spielt New Orleans-Jazz. Betrunkene steigt Red bei Louis Armstrong als Session-Musiker ein und versagt. Bei dieser Session lernt er auch Willer (Barbara Bel Geddes, die später „Miss Ellie“ bei „Dallas“ spielte), ein Showgirl, kennen. Nachdem er sich etwas von seinem Rausch erholt hat, spielt Red ein phantastisches Duett mit Louis zu „When the saints go marchin in“.

Bald darauf heiratet Red Willer. Sie wird Sängerin in der Band bei der Red arbeitet. Da er die Musik, die er abends spielen muss, nicht ausstehen kann, stört er mit Clownerien die Vorstellung. Der Bandleader entlässt die frisch Verheirateten.

Der Kornettist schlägt sich bei verschiedenen Rundfunksendungen als Sänger und Clown durch. In entscheidenden Live-Momenten stört er mit seinem Kornettspiel die aufgeführte Volksmusik (Hawaii-, Kosaken-, indianische Folklore-Musik). Er bekommt keine Jobs mehr.

Seine Frau Willer ist über ihre gemeinsame Lage verzweifelt. In einem Cafe trifft sie die Jazzer Jimmy Dorsey, Glenn Miller und Artie Shaw. Obwohl die Musiker über Red wegen seiner Erfolgslosigkeit spotten, versuchen sie ein Arrangement des Kornettisten einzuspielen. Unter dem Namen Red Nichols und die fünf Pennies erringen sie Erfolg. Die Musiker können mit diesem Erfolg durch die USA touren.

Willer erwartet ein Baby. Nach der Geburt einer Tochter gehen Red und Willer mit ihrem Baby auf Tournee. Dieses Zigeunerleben hält fünf Jahre lang an. Sogar zu einer nächtlichen Jam Session mit Louis Armstrong wird das kleine Mädchen mitgenommen. Doch dann erkrankt sie an Kinderlähmung. Red Nichols gibt seine Karriere auf, wirft sein Kornett ins Meer und löst die Band auf. Obwohl die Ärzte keine Hoffnung haben, daß seine Tochter wieder laufen kann, gibt Red die Hoffnung nicht auf. Er übt und unterstützt seine Tochter so, so dass das Unmögliche gelingt.



Lobbyfoto zu „Die fünf Pennies“

Seine Tochter kann mit Stützschiene wieder laufen. Bei ihrem vierzehnjährigen Geburtstag erfährt das Mädchen, dass ihr Vater ein berühmter Jazzstar war.



Lobbyfoto zu „Die fünf Pennies“

Red Nichols arbeitet mittlerweile als Arbeiter auf der Werft. Bei einem Stapellauf ist als Glenn Miller als Gast anwesend und spielt einen alten Titel von Red Nichols. Er verlässt spontan die Werft. Auf der Geburtstagfeier für seine Tochter spielt er zum ersten Mal wieder Kornett. Leider klappt dies nicht mehr.

Der alte Manager seiner Band vermittelt ihm aber ein Engagement in einem Nachtlokal. Seine alten Kollegen tauchen überraschend bei seinem ersten Auftritt auf und unterstützen ihn. Das Happy End im Film wird gekrönt durch einen Auftritt von Red mit seiner Frau Willer.

Anmerkungen K.H.

Der Film ist eine idealisierte Darstellung des Leben des echten Red Nichols, der mit Bix Beiderbecke auf einer gemeinsamen Stufe als Kornettist dann. Mit den echten fünf Pennies hatte er mehrere Millionenerfolge. Der Film steht in der Tradition der Glenn Miller-Story und Benny Goodman Story.

Schöner Familienfilm im Stil der 50-er Jahre mit viel Harmonie und Rührseligkeit. Danny Kaye stört etwas mit seinen Clownerien. Man hat den Eindruck, daß jeder Satz ein Witz, Gag oder Pointe sein soll. Die Musikaufnahmen sind beeindruckend.

Interessanterweise ist in einer Nebenrolle Bobby Troup, der Komponist von „Route 66“ zu sehen. Bobby Troup arbeitete nicht nur als Pianist, Sänger und Komponist sondern auch als Moderator und Gelegenheitsschauspieler (Gene Krupa Story, Mash etc.)



Filmposter